

Digitalisierung in der Logistik – mit Low-Code schneller ans Ziel



Wie kann dem Margen- und Innovationsdruck in der Logistikbranche mit digitalen Lösungen begegnet werden?



Um diese Frage zu beantworten, gehen wir in diesem Whitepaper auf folgende Themen ein:

Die Herausforderungen im Logistik-Markt	3
Digitalisierung ist der Schlüssel	4
Das Low-Code Paradigma – Softwareentwicklung neu gedacht	6
Der Einsatz von Low-Code in der Logistikbranche inklusive Praxisbeispiele	9
Was sind die ersten Schritte beim Einsatz von Low-Code?	18

Aktuelle Herausforderungen im Logistik-Markt



Digitalisierung

Die zunehmende Digitalisierung betrifft sämtliche Lebensbereiche, löst tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen aus und beeinflusst vielerorts das Marktgeschehen. Auch die nationale und internationale Logistikbranche spürt die Auswirkungen. Viele Logistik-Unternehmen, auch solche, die seit vielen Jahrzehnten nach bewährtem Vorgehen erfolgreich waren, stehen vor komplett neuen Herausforderungen. Aufkommende Trends wie die Sharing Economy (z. B. das Geschäftsmodell von Uber) erhöhen den Preisdruck, wodurch Prozesse laufend optimiert oder gar neu erfunden werden müssen. Gleichzeitig müssen sie den veränderten Anforderungen der Gesellschaft – zum Beispiel in den Bereichen Nachhaltigkeit, Self-Service, schnelle Verfügbarkeit und Transparenz – gerecht werden. Dieser Modernisierungsdruck entlarvt schnell Lücken in Lieferketten und deckt veraltete, nicht kommunizierende Systeme auf, die aktuelle Bestandskontrollen, die Nachverfolgbarkeit und schliesslich die fristgerechte Lieferung beeinträchtigen.

Globalisierung

Durch die Globalisierung muss die Logistik über Ländergrenzen hinweg, gerade am Zoll, effizient sein. Informationen müssen möglichst ohne Medienbrüche übermittelt und schnell abgewickelt werden.

Personalmangel

Der Personalmangel stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, denn es muss auf ein Partnernetzwerk aus weiteren Logistikern zurückgegriffen und ohne Medienbrüche in die Arbeitsprozesse integriert werden. Zentral ist dabei die Sicherheit der Chauffeurinnen und Chauffeure, die durch die digitalen Helfer nicht abgelenkt werden dürfen.

Externe Auflagen

Die externen Vorgaben und Richtlinien nehmen tendenziell zu. Beispielsweise gibt es aktuell immer mehr Stadtfilialen mit der Auflage, dass Fahrzeuge möglichst leise und ohne Abgase anliefern sollen. Somit gewinnen das Handling und Management von kleinen Elektroautos – und dadurch die Verteilung über Hubs und Kurier-Apps – immer mehr an Bedeutung.

Wenig Branchen-Softwarelösungen vorhanden

Technisch gibt es zwar viele Lösungen in Form von Standardsoftware, doch diese können meist nur unzureichend mittels Konfiguration oder Parametrisierung an die individuellen Abläufe von Logistikunternehmen angepasst werden. Die Mitarbeitenden passen sich an die IT-Landschaft an und nicht umgekehrt. Zudem wird das grosse Potenzial von implizitem Wissen von Fahrerinnen und Fahrern und Disponentinnen und Disponenten zurzeit meist nur unzureichend in den Systemen abgebildet.

In unserem Whitepaper stellen wir Ihnen die Chancen, die sich aus diesen Herausforderungen ergeben, sowie die passenden Lösungsideen vor. Die Anpassungen an den wandelnden Markt ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die zukünftigen digitalen Logistiklösungen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre und freuen uns auf Ihr Feedback und eine Diskussion mit Ihnen!

Die Digitalisierung ist der Schlüssel



Wenn wir uns die geschilderten Marktherausforderungen etwas genauer ansehen, wird schnell klar: um diese zu adressieren, müssen aktuelle Informationen für verschiedene Personengruppen schnell und einfach verfügbar sein. Sei es beim Customs Clearance, bei der Automatisierung von administrativen Tätigkeiten, beim Management von Verteiler-Hubs in Innenstädten oder bei der Verlagerung von Tätigkeiten hin zum Kunden oder zum Geschäftspartner mittels Self-Service-Apps – überall spielen Daten und Informationen eine zentrale Rolle für die Verbesserung der Situation und Abläufe.

Die Digitalisierung kann somit einen grossen Beitrag leisten, denn durch sie können Daten bereitgestellt werden und somit die aktuellen Marktherausforderungen für Logistiker angegangen werden. Es geht um den Wandel von physischen Arbeitsmaterialien wie Akten und Formularen hin zu digitalen Tools wie Datenbanken und Benutzerapplikationen. Durch diesen Wandel werden nicht nur die Informationen einfacher zugänglich gemacht, sondern auch die Kommunikation wird deutlich flexibler und breiter: Wo früher ein Telefonanruf notwendig war, um fehlende Informationen in einem Formular zu besprechen, kann heute direkt über die Applikation kommuniziert werden.

Aber warum gibt es nicht schon mehr Digitalisierung?

Gute Frage, wenn die Antwort auf viele Herausforderungen die Digitalisierung ist! Ein Blick auf die bestehenden Prozesse klärt auf: Vielen Unternehmen fehlen Grundlagen, die eine einfache Digitalisierung ermöglichen. Meist bestehen Engpässe in der internen IT-Abteilung, die mit wenig Ressourcen eine Vielzahl von Themen und Aufgaben bewältigen muss.

Diese Situation wird dadurch zusätzlich verschärft, dass Geschwindigkeit immer wichtiger wird: Sich ändernde Kundenwünsche, Veränderungen am Markt, wichtige Prozessoptimierungen oder regulatorische Vorgaben – all das muss möglichst in möglichst kurzer Zeit umgesetzt werden. Hieraus ergeben sich eine Reihe von Herausforderungen:



Kapazitätsengpässe in der IT-Abteilung

Häufig müssen IT-Entscheider mit wenigen Ressourcen IT-Strategie, IT-Governments und Betrieb liefern. Die restliche Kapazität reicht dabei meist nicht für die Entwicklung neuer Applikationen aus.



Geschwindigkeit als Erfolgsfaktor

Die Erwartungshaltung an die Geschwindigkeit steigt in allen Bereichen, auch bei der Bereitstellung neuer Applikationen. Die Folge: die Entwicklungszeit entscheidet immer häufiger über den Projekterfolg.



Lange Dauer für die Umsetzung von Geschäftsideen



Hohe IT-Kosten für Basisfunktionalitäten



Frustr wegen Überlast in der IT-Abteilung



Mangelnde Integration des Fachs in die Lösungsentwicklung



Qualität der entwickelten Applikationen ist ungewiss

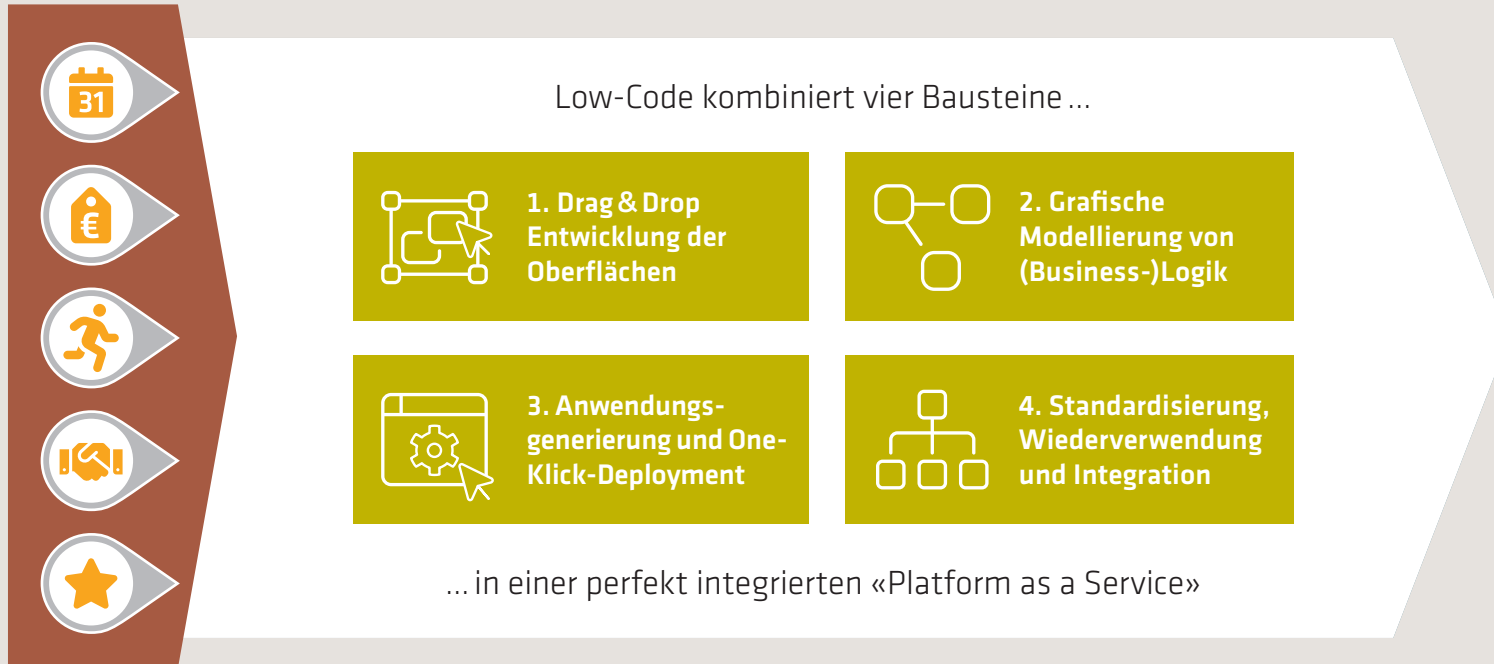
Das Low-Code Paradigma hilft

Hier kommt Low-Code zum Einsatz. Doch was ist es überhaupt? Es handelt sich um ein Paradigma in der modernen Softwareentwicklung, das zum Ziel hat, die Entwicklung von Applikationen auch Personen ohne bzw. mit wenig Engineering-Hintergrund (sog. «Citizen Developer») zugänglich zu machen.

Damit sollen die meist knappen Entwickler-Ressourcen effektiver genutzt und die Arbeitszeit vorwiegend für die Umsetzung von Funktionalität anstatt für technische Grundlagen eingesetzt werden. Zudem wird die Zusammenarbeit zwischen Unternehmensbereichen für die Softwareentwicklung erheblich enger und Teams sollen sich gemeinsam noch mehr darauf konzentrieren können, Kunden- bzw. Anwendernutzen zu schaffen.



So funktioniert Low-Code



Die beschriebenen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung können durch eine perfekt abgestimmte «Platform as a Service» gelöst werden, sprich: durch Low-Code. Die obige Grafik zeigt auf wie das Low-Code-Prinzip funktioniert. Im Kern steht die Vereinigung der vier Bausteine. Diese werden nachfolgend etwas genauer beschrieben. Separat betrachtet gibt

es sie schon seit einiger Zeit, doch sie wurden eher als Insellösungen betrachtet und haben sich bisher nicht durchgesetzt, da im Einsatz viel technisches Wissen und manuelle Arbeit notwendig waren. Neu ist bei Low-Code nun die nahtlose Kombination und Integration dieser vier Bausteine, wodurch für die User das volle Potenzial plötzlich nutzbar gemacht wird.

So funktioniert Low-Code im Detail

DIE VIER LOW-CODE-BAUSTEINE



1. Drag-and-Drop-Entwicklung der Oberfläche

Aus einer Vielzahl an UI-Elementen – vom Eingabefeld bis zum vollständig vorbereiteten Dashboard-Seite – werden die Oberflächen der Applikation mittels Drag-and-Drop erstellt. Diese sind technisch auf dem neusten Stand und responsive, das heisst sie passen sich automatisch an das Anzeigegerät an. Über Theming wird das Corporate Design automatisch sichergestellt.



2. Grafische Modellierung von (Business-)Logik

Applikations- und Geschäftslogik werden ebenfalls grafisch definiert. Hierfür werden Graphen, bestehend aus Triggern, Aktionen und Verbindungen dazwischen, erstellt. Diese Logikbausteine greifen direkt auf die UI-Elemente der Oberflächen sowie die integrierten Systeme zu.



3. Anwendungsgenerierung und One-Klick-Deployment

Die grafisch definierte Applikation wird automatisch in eine vollwertige und lauffähige Anwendung übersetzt, beispielsweise in Java, .Net, SQL und HTML5. Anschliessend wird diese Anwendung – ebenfalls automatisch – auf der jeweiligen Umgebung/Stage bereitgestellt. Oder anders formuliert: Es steht eine komplette CI/CD-Pipeline zur Verfügung.



4. Standardisierung, Wiederverwendung und Integration

Low-Code-Plattformen setzen hinsichtlich Integration und Sicherheitsmechanismen stark auf Standardisierung, damit die Grundlagenarbeit so weit wie möglich reduziert werden kann. UI-Elemente, UI-Widgets, sogar ganze Apps, können je nach Plattform wiederverwendet werden.



Welche Vorteile bietet Low-Code?

Durch die Kombination der vier Bausteine können mit Low-Code-Plattformen folgende Vorteile erzielt werden:

- > **Kürzere Time-to-Market:** Je nach Use-Case können Applikationen 4 bis 10 Mal schneller entwickelt werden als mit klassischen Ansätzen.
- > **Höhere Kosteneffektivität:** Investitionen fließen in Mehrwert, nicht in Basistechnologie. Zudem können Kosten in der IT reduziert werden, da weniger personelle Ressourcen notwendig sind.
- > **Höhere Qualität des Endergebnisses:** Durch generierte Anwendungen werden technische Fehler auf ein Minimum reduziert und die wahrgenommene Qualität in Form von Funktionalität rückt in den Fokus.
- > **Bessere innerbetriebliche Effizienz:** Schnelle Bereitstellung von Anwendungen, die Mitarbeitenden unterstützen, fördern die Effizienz.



Warum in der Logistik-Branche?

Bei näherer Betrachtung liegen die Vorteile von Low-Code für die Logistik-Branche auf der Hand:

- > Der Margendruck führt häufig dazu, dass die interne IT-Kapazität zu gering ausfällt. Da durch Low-Code-Plattformen viel Grundlagenarbeit wegfällt, kann die wertvolle Kapazität für Digitalisierungsvorhaben genutzt werden.
- > Die genannten Herausforderungen lassen erahnen, dass die Einsatzgebiete von Applikationen sehr vielfältig sind, wobei noch gar nicht auf Spezialbereiche der Logistik wie Kühlketten oder Lebewidertiertransporte eingegangen wurde. Konfigurierbare Standardlösungen greifen zu kurz, Low-Code liefert eine hohe Flexibilität.
- > Ein Grossteil der Anwender und Anwenderinnen sind oft unterwegs und benötigen daher mobile Applikationen. Moderne Low-Code-Plattformen setzen genau hier an: Sie stellen Funktionalitäten wie Geolocation, Face-ID und Barcode-Scanner bereit und können auf verschiedenen Zielplattformen, insbesondere Apple und Android genutzt werden.





Auf den nachfolgenden Seiten haben wir verschiedene Praxisbeispiele zusammengestellt, die Herausforderungen der Logistikbranche mit einer modernen Low-Code-Anwendung aufzeigen.

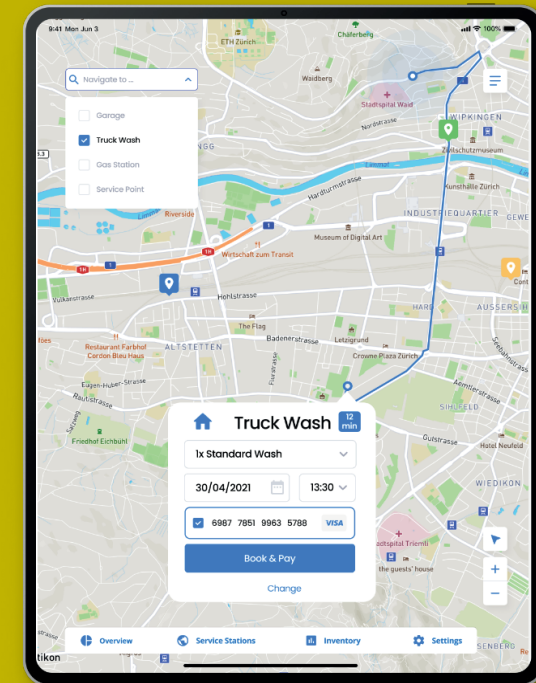
Self-Service „Nearest Service Station“

Viele Logistikunternehmen bieten neben der reinen Transportleistung auch ihre Infrastruktur als Dienstleistung an, beispielsweise Garagen, Tankstellen oder Truck-Waschanlagen. Der Zugang zu dieser Infrastruktur wird dank der passenden Self-Service-App ermöglicht, zum Beispiel um den kürzesten Weg zur nächsten Tankstelle oder Waschanlage zu finden – inklusive Online-Terminvereinbarung und Bezahlmöglichkeiten.

Der Low-Code-Unterschied

Wo früher ein mehrmonatiges IT-Projekt lanciert wurde, kommt nun eine App ins Spiel, die bereits in ein paar Wochen einsatzbereit ist. Neue Dienstleistungen können innert weniger Tage geprüft und integriert werden, wodurch sich unnötige Programmieraufwände einsparen lassen. Zudem sind Backend-Systeme integriert und moderne Mobile-Funktionalitäten eingebaut.

-  Sehr kurze Time-to-Market
-  B2B und B2C Web und Mobile Apps
-  Geolocation
-  Integration mit ERP- und Abrechnungssystemen



Gemeinsam weiter: (Prozess-)Innovation fördern

Mitarbeitende haben während der täglichen Arbeit meist viele Ideen wo und wie Abläufe optimiert, Fehler reduziert und Verbesserungen realisiert werden könnten. Beispielsweise, wo bei der Kommissionierung im Lager Umwege vermieden werden könnten, oder wie im Back-Office weniger Informationen zu eingereichten Belegen nachgefordert werden müssten. Diese wertvollen Ideen werden mit der passenden App nicht nur gesammelt, sondern sie fördert das Involvement der Mitarbeitenden durch ein integriertes Reward-System.

Der Low-Code-Unterschied

Die grafische Entwicklung und automatisierte Bereitstellung ermöglichen es, dass die App direkt von denjenigen Personen entwickelt werden kann, die eine fachliche Verantwortung tragen – beispielsweise vom HR oder dem Head Process Improvements.

-  Mitarbeiterzufriedenheit
-  Citizen Development
-  Effizienzsteigerung und Fehlerreduktion
-  Gamification







Gemeinsames Wissen nutzen: Workforce- Unterstützung

Chauffeure und Chauffeurinnen treffen täglich viele Entscheide, teils mit standardisierten Daten, meist jedoch mit individuellem Wissen: Welches ist das richtige Tor, wo kann der LKW gewendet werden oder wie wird die Abladestation am besten angefahren? Mit der passenden App kann dieses Wissen gesammelt, optimal aufbereitet und so ansprechend weitergeben werden. Beispielsweise durch automatische Einblendung georeferenzierter Informationen zu Abladestellen, Darstellung wichtiger Informationen bei Routenwechseln oder Tipps zur Parksituation.

Der Low-Code-Unterschied

Die Oberflächen der Apps können sehr schnell und einfach an die Wünsche der Chauffeure und Chauffeurinnen angepasst werden. Dabei muss nicht auf erweiterte Mobile-Funktionalitäten verzichtet werden.

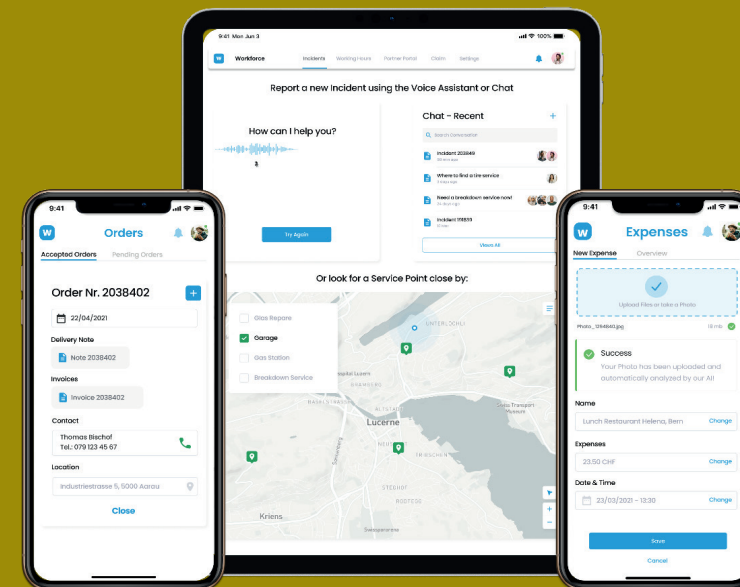
-  Effizienzsteigerung und Fehlerreduktion
-  Data Driven Development
-  Mitarbeiterzufriedenheit
-  Gamification
-  Geolocation



Reibungslose Arbeit: Workforce- Unterstützung

Chauffeure und Chauffeurinnen sind immer unterwegs und müssen sich zu jeder Zeit auf den Verkehr konzentrieren. Umso wichtiger ist es, Entlastung zu bieten:

- > Dokumente wie Lieferscheine, Frachtpapiere, Rechnungen in einer App zentralisieren
- > Einreichen von Spesen und Tankbelegen via App vereinfachen: Beleg fotografieren, mittels KI kategorisieren und im Abrechnungssystem eintragen
- > Hilfe bei der Planung von Reparaturen, Optimierung der Tankkosten und Routenplanung mit Echtzeitinformationen
- > Informationen und Reaktionsmöglichkeiten für Logistiker und für die Kunden während der Auslieferung
- > Unterstützung bei einer Panne mittels Chat, Kontaktinformationen, Anleitungen und Augmented Reality.



Der Low-Code-Unterschied

Moderne mobile Apps nicht nur schnell erstellen, sondern auch einfach an die Wünsche der Chauffeure und Chauffeurinnen anpassen. Was früher Wochen gedauert hat, geht nun innert Stunden oder Tagen. Zudem können neue Informationsprozesse, beispielweise «Supply Chain Event Management» (SCEM), schrittweise realisiert werden.




-  Passende Field Service Apps
-  Added Value Services mit API-Ökosystem
-  Integration mit ERP- und Abrechnungssystemen

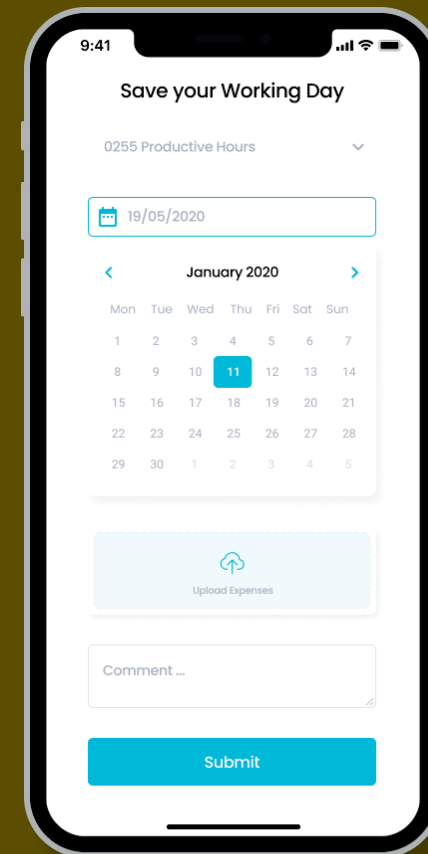
Komplexität und Komfort: Einsatzplanung

Wie in anderen Branchen auch, werden Arbeitszeiten in der Logistik immer flexibler und Teilzeitmodelle immer verbreiteter. Die Einsatzplanung für den Disponenten kann mit einer App anstatt einem komplizierten Spreadsheet markant vereinfacht werden. Die Mitarbeitenden haben alle Informationen komfortabel auf einen Blick in der eigenen App. Doch es geht noch weiter: Durch die einfache Integration von Backend-Systemen können bereichs- oder sogar unternehmensspezifische Regelsysteme angebunden werden, um besondere Planungsvorgaben für beispielsweise Geflügeltransporte oder für Schüttgut zu berücksichtigen.

Der Low-Code-Unterschied

Mittels Konnektoren können Regelsysteme einfach eingebunden und für individuelle Applikationen genutzt werden, das heisst maximale Flexibilität bezüglich Planungslogik und App-Oberflächen und gleichzeitig geringe Entwicklungsaufwände, da die Low-Code-Plattform Grundlagenarbeit übernimmt.

-  Effizienzsteigerung und Auslastung optimieren
-  Mitarbeiterzufriedenheit
-  Integration von Rule Engines






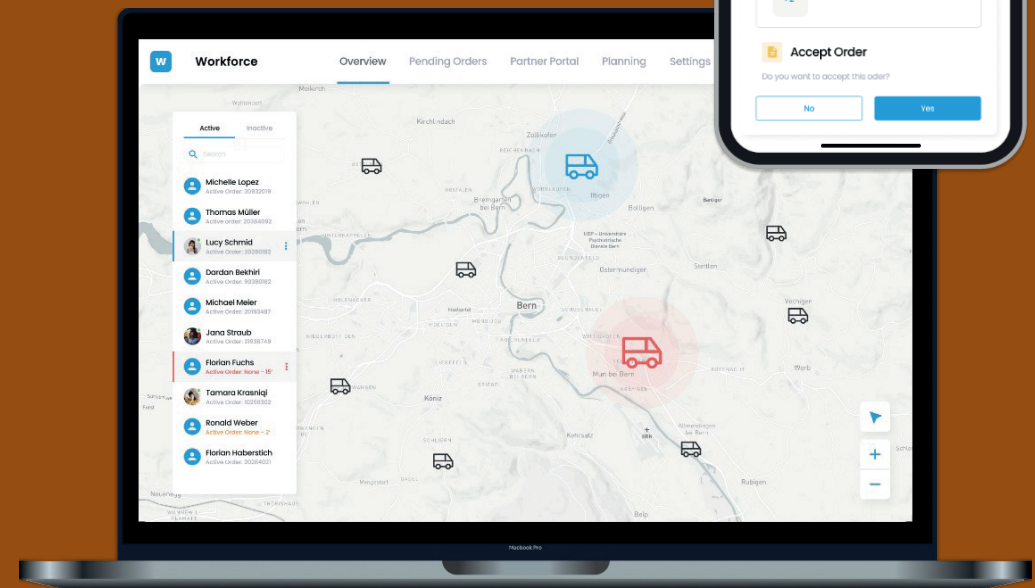
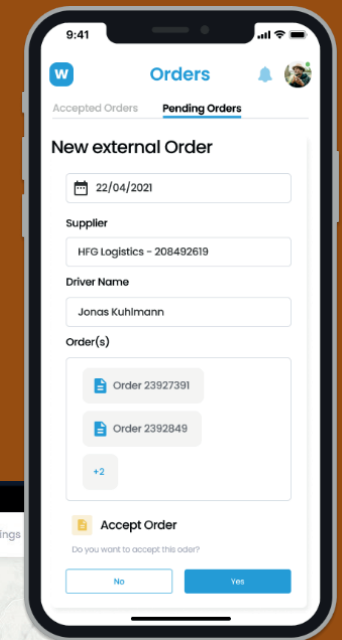
Mit Partnern skalieren: Unterstützung von Dienstleistungs- Partnern

Um den steigenden Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht zu werden und die Auslastung optimieren zu können, wird die eigene Transportkapazität oftmals mit Partnerunternehmen erweitert. Mit spezialisierten Apps wird der Onboarding-Prozess vereinfacht und zu vergebende Aufträge werden den Partnern angeboten und verteilt. Dadurch können Medienbrüche eliminiert, Fehlerquellen vermieden und eine effiziente Zusammenarbeit mit Dienstleistungspartnern sichergestellt werden.

Der Low-Code-Unterschied

Durch die grafische Entwicklung, die Verwendung von bestehenden Konnektoren und die effiziente Integration mit den bekannten Vertriebsplattformen, können neue Anforderungen den Kunden rasch zur Verfügung gestellt werden.

-  Sehr kurze Time-to-Market
-  Passende Field-Service Apps
-  Integration mit TMS- und ERP-Systemen






Prozessvereinfachung: Reklamations- und Retourenmanagement

Pünktliche und schadenfreie Lieferung ist auch mit Qualitätssicherung nicht immer möglich. Fehler und deren Ursachen müssen dann schnell identifiziert, analysiert und behoben werden, um eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Mit den passenden Apps werden Informationen dafür gesammelt – beispielsweise mit Kamera und Barcode-Scanner – und ermöglichen transparente Kundenkommunikation und Verbesserungen für die Zukunft.

Der Low-Code-Unterschied

Anhand von wiederverwendbaren Komponenten können Apps mit Funktionen wie z. B. GPS und Karten, Bild- und Unterschriftenerfassung, Barcode-Scanner, E-Mail-Benachrichtigung sowie Offline-Zugriff effizient und kostengünstig genutzt werden.

-  B2B und B2C Web und Mobile Apps
-  Integration mit WMS-System
-  Kundenzufriedenheit





Planbarkeit erhöhen: Predictive Analytics

Durch die Verarbeitung von Daten zur präzisen Prognose unterstützt Predictive Analytics die Planungsphase im Transport-, Lager- und Umschlagsprozess und erhöht dadurch die Service-Qualität und somit die Kundenbindung. Predictive Maintenance-Ansätze dienen zur belastungsgerechten und rechtzeitigen Planung von Wartungsarbeiten. Mit geeigneten Applikationen wird nicht nur die Nutzung der Daten erleichtert, sondern auch deren Sammlung.

Der Low-Code-Unterschied

Auch Citizen Developer können Predictive-Analytics-Ansätze in die Prozesse integrieren: Anstatt Modelle zu definieren und zu implementieren, werden diese automatisiert erstellt und den Citizen Developer zur Verfügung gestellt.

-  Service-Qualitätssteigerung
-  Auslastung optimieren
-  Kundenzufriedenheit
-  Added Value Services mit API-Ökosystem



Wie geht es weiter?

Sie haben im Rahmen dieses Whitepapers erfahren, wie die Herausforderungen der Logistikbranche mit dem Low-Code-Paradigma angegangen werden können und welche Vorteile sich daraus ergeben. Doch wie sehen nun die konkreten nächsten Schritte aus? Auch hierzu haben wir Ihnen einen Vorschlag zusammengestellt:

- > **Optimierungspotenziale identifizieren:** Betrachten Sie – am besten gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden – die Arbeitsabläufe und sammeln Sie Optimierungspotenziale. Zu Beginn noch ohne Wertung und Priorisierung, damit eine möglichst umfangreiche Übersicht entsteht.
- > **Proof-of-Value:** Passend zu den identifizierten Optimierungspotenzialen kann ein sogenanntes Proof-of-Value-Projekt zu Low-Code durchgeführt werden. Das heisst eine neutrale Betrachtung, ob, wo und wie Low-Code ein Mehrwert für Ihr Logistikunternehmen darstellen könnte und was allfällige notwendige Vorbereitungen wären.
- > **Journey2Cloud:** Je nach Ihren individuellen Zielen oder der gewünschten Low-Code-Plattform ist ein on-premise Einsatz eher schwierig umzusetzen. In diesem Fall kann eine schlanke, effektive Migration in die Cloud definiert werden. Auch durch diesen Schritt wird die interne IT-Abteilung übrigens geschont.
- > **ODER: Ganz individuell nach Ihren Bedürfnissen.**

Proof-of-Value

IHRE FRAGESTELLUNGEN:

Inwiefern profitiert unser Unternehmen ganz spezifisch von einem Einsatz einer Low-Code-Plattform?

Wie würde die Applikationsentwicklung konkret funktionieren?

Welche Plattform ist für uns die richtige?

Wie sieht die langfristige Lösung aus?

UNSERE ANTWORT:

ORIENTIERUNG

Gemeinsam erarbeiten wir Anforderungen, Ziele und Rahmenbedingungen, die für den erfolgreichen Low-Code-Einsatz relevant sind und erstellen daraus ein Dossier.

- > Identifikation von Business-Cases, die von Low-Code profitieren würden, sowie der Low-Hanging Fruits für die Hands-On Implementierung.
- > Prüfung der organisatorischen Voraussetzungen (Rollen, Abläufe).
- > Analyse der Maturität Ihrer IT-Landschaft.
- > Identifikation und Gewichtung von Kriterien für die Plattform-Auswahl.
- > Betrachtung der von Ihnen benötigten personellen Ressourcen.

HANDS-ON

Umsetzung von Business-Fragestellungen, die von Low-Code profitieren würden und die direkt umsetzbar sind.

- > Analyse der (nicht) funktionalen Anforderungen der priorisierten Business-Cases für die Realisierung.
- > Implementierung der Fragestellungen mit einer passenden Low-Code-Plattform, bei Ihnen vor Ort oder in den Räumlichkeiten von adesso.
- > Applikationen greifen – sofern möglich – direkt auf Ihre Systemlandschaft zu.
- > Entwicklung gemeinsam mit Ihren Mitarbeitern für einen ersten Schritt Richtung Enabling.

Ihr Ergebnis: Sie erhalten eine produktunabhängige Analyse zum Einsatz von Low-Code mit einer klaren Handlungsempfehlung, einen Kostenkatalog sowie eine konkrete Applikation, damit Sie und Ihre Mitarbeitenden einen Eindruck von der gewählten Plattform erhalten.

Der USP von adesso



adesso verbindet eine ausgewiesene Branchen-Expertise mit dem Low-Code Know-how aus zahlreich erfolgreich abgeschlossenen Projekten, mit den notwendigen Methoden-, Prozess- und Regulatorikkompetenzen.

Zudem verfügen unserer Expertinnen und Experten über umfassende Erfahrungen aus Digitalisierungsprojekten in den verschiedensten Branchen.

Sie möchten erfahren, wie wir auch Sie in diesem Kontext unterstützen können?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Dominik Langer
adesso Schweiz AG
Chief Digital & Innovation Officer
T: +41 58 520 97 10
E: info@adesso.ch



adesso Schweiz AG
info@adesso.ch
www.adesso.ch



Zürich | Bern | Basel | Lausanne | Lugano

S. 10, 13-16: © www.figma.com
Andrew Gray, Digital Unknown, Sam Mason de Caires, Chris Arvin, Maxime Caron